

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 51 (1925)
Heft: 25

Rubrik: Aus dem Zürich der Eingeborenen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 10.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Chueri: „Zageli Kägel, 'r werded tenf die neu Volksbank au igwiebet ha mit em en Arvel Obligatione oder mit eme feiße Kaffebüechli?“

Kägel: „Ihr werded na gliner chindtli weder daß i grechnet ha und säb werdedr.“

Chueri: „I hän I jo sälber gseh ufescho und wie de breitenwäg, dá Hinderwagen ist fast am Zürichwicht agstande.“

Kägel: „Säb wär det allerdings na gli mügli bin asere Geißeftaltüre; es nimmt mi nu Wunder, was für en „Chünstler“ asen öppis Tochtigs uégstudiert hät und säb nimmts mi.“

Chueri: „Das ist halt Finanzarchitektur, wo nüd jedes Chuehorn druschunt.“

Kägel: „Und drin innen isch es tünkler weder in euferem Fueteränn usse —“

Chueri: 'r chönd jo 's nächst Mol mich schicke mit de Coupönge, wenn's I z'tunfel ist.“

Kägel: „Und die rotlachte Pfiler bis a Sili ue, mr meint grad, mr sei im Schlachtbus inne.“

Chueri: „Sell ä si. Das git ebe die richtig Stimmig zum Bürgschafteszable und zum Obligo unterschriebe. Dafür händ's bim Portal usse öppis ebige cheibe humlis anegstellt fürs „Gmüet“; i hä scho togedmol de größt Umrank gmacht, daß i vor em Sage no ha chönnen es Aug voll näh a dene zwo Benüßere, ebige ver —“

Kägel: „Ihr alte Gumpesel, mer sett I grad ä paari —“

Chueri: 's feblt nüt, weder daß mr f möcht erlangen und daß f warm wärd.“

Kägel wirft dem Chueri einen faulen Randen an den Kopf.

Mehr Sport

Von Max Baur

Ich bin Anhänger einer durchgreifenden Sportsbewegung. Es geht ja vorwärts; aber du lieber Gott, furchtbar langsam. Die untersten Volksschichten; aber auch die Führer, alles muß sich der neuen Richtung anschließen; dann erst sind wir auf dem Wege einer anhaltenden Gesundung.

Und die Ausfahrten, die sich da auf-tun! Die Manigfaltigkeiten! Man höre einige Vorschläge. Nur so herausgegriffen aus den hunderten.



Der neue Uri-Stier

Daß die Sportjournalisten mit dem guten Beispiel vorausgegangen sind, versteht sich von selbst. Es muß doch ein erhabenes Gefühl gewesen sein, einmal selbst kritisiert zu werden.

Dann aber wäre es sicher interessant in nächster Zeit eine Hockey-Mannschaft der Straßengelehrer Zürichs gegen eine solche der Stadt Basel kämpfen zu sehen. Um die Sache etwas volkstümlich (deutsch populär) zu machen, könnte man das schwer verständliche Wort Hockey verdeutschten. Vielleicht: „Der Kampf um den Kopfpfiff“ oder so.

Ein Dienstmannen-Wettrennen auf der Bahnhofstraße würde sicherlich vom reisenden Publikum massenhaft besucht. An spannenden Momenten wäre kein Mangel.

Vielleicht könnten auch Rekorde aufgestellt werden zwischen den verschiedenen Bundes-, Staats- und Gemeindeangestellten. Hürdenlauf, 100 Meter Lauf, Walblauf usw. Die Leute

haben ja bekanntlich schon längst ein schlummerndes Talent für alles was schnell ist. Verlockende Preise: Den bekannten roten Bändel von der andern Seite, volle Pensionsberechtigung, Ehrendoktoren usw. würden gewiß auch die Bescheidensten auf den so schön benannten grünen Rasen erringen. (Zollwächter und Polizisten würden natürlich nur außer Konkurrenz zugelassen, von wegen dem Springen!)

Dann ein Tennis-Tournier zwischen den Vertretern der untern Landwirtschaft, Chüeni, Melker und Stallmägde des Kantons Appenzell J.-Rh. und den Walliser Bergführern und Lastträgern. Man stelle sich diese urwüchigen, eleganten Formen und Linien vor. Ein Eldorado für Bildhauer und Maler neuester Richtung.

Auch im Schwimmen ließen sich glänzende Propositionen schaffen.

Ein Wasser-Wettkämpfen zwischen notleidenden Liegenschaftsbesitzern der Ostschweiz auf dieser Seite und den